

ZIB 2  
**Bilderberg-Treffen in Chantilly**  
ORF 2, 01.06.2012, 22:10 Uhr

(Transkript)

Heuer nimmt Bundeskanzler Werner Faymann am Bilderberg-Treffen teil, das heuer in der Nähe von Washington ausgetragen wird – als „Privatperson“, wie es heißt. Aber was macht die Privatperson Werner Faymann dort, und was die anderen Privatpersonen? Darauf haben wir tagelang nur Schweigen als Antwort bekommen. Die ZIB 2-Redaktion ist aber hartnäckig geblieben, das Ergebnis der Recherchen:

Das Hotel Marriott in Chantilly ist großräumig abgeriegelt, die County-Polizei hat alle Zufahrtsstraßen gesperrt und Metallzäune rund um den Tagungsort errichtet. Ein paar Dutzend Demonstranten sind trotzdem hier. Jedes einfahrende Auto wird ausgebuht, auch wenn vielleicht nur Hotelangestellte darin sitzen. Occupy Wallstreet ist vertreten, genauso wie extrem rechte und nationalistische Gruppen – sie alle eint der Glaube an die Weltverschwörung.

*Ich habe viel Negatives über die Bilderberg-Gruppe gehört. Ihr Ziel ist es, die Welt zu beherrschen. Davon bin ich überzeugt.*

Die Demonstranten hier bekommen die Spitzen aus Politik und Wirtschaft gar nicht erst zu Gesicht. Das Treffen, an dem auch Bundeskanzler Faymann als Privatperson teilnimmt, findet weit hinter den Absperrungen statt. Es ist gerade diese Geheimhaltung, die das jährliche Bilderberg-Treffen umgibt, die die Menschen hier an alle möglichen Verschwörungstheorien glauben lässt.

Verschwörungstheorien, an die Hannes Androsch, langjähriger Teilnehmer an den Bilderberg-Treffen, gar nicht glaubt.

*Rund 15 Jahre, wo ich das beobachten konnte, und zehn Mal also auch dabei war und zwei Mal mit beteiligt war, das in Österreich zu organisieren, habe ich nichts erkennen können, dass da jetzt sozusagen geheime Weltpolitik betrieben wird. Aber ein interessanter Austausch von Standpunkten, Ideen, verschiedenster Persönlichkeiten – das ist ein Gewinn.*

Erfunden wurden die bilderlosen Bilderberg-Treffen von Prinz Bernhard der Niederlande, Mann von Königin Juliane, der im Kalten Krieg eine Diskussionsplattform fern der Öffentlichkeit schaffen wollte. Der Name kommt vom ersten Hotel des ersten Treffens im Mai 1954, und seither hat der Tagungsort jedes Jahr gewechselt.

*In den 80er-Jahren war ich sozusagen für Österreich innerhalb dieser informellen Organisation zuständig. Und da haben wir zwei solcher Meetings organisiert, einmal in Baden bei Wien, einmal bei Telfs.*

Die rund 140 Teilnehmer an dem Bilderberg-Treffen – Größen aus Politik und Wirtschaft, zwei Dritte aus Europa, ein Drittel aus den USA, wie Henry Kissinger, der von Anfang an dabei war, heuer auch wieder Werner Faymann als Privatperson, wie alle Teilnehmer – führen ein ergebnisoffenes Gespräch.

*Redezeit sind sehr knapp bemessen, das wird streng gehandhabt. Also diese bei uns sonst üblichen Monologe gibt's dort nicht. Es gibt Einleitungsreferate, es gibt Panels. Die Referenten haben natürlich mehr Zeit. Und dann geht das sehr rasch in eine Diskussion, die sehr knapp gehandhabt wird und auch sehr kurz gehalten wird.*

Den Lauf der Geschichte ändern die Bilderberg-Treffen nach Ansicht von Hannes Androsch nicht. Persönlich sind sie nützlich – und Anlass für Demonstrationen sind sie allemal.